

**From:** [REDACTED] (SANTE) on behalf of [REDACTED] (SANTE)  
**Sent:** mardi 8 septembre 2020 15:32  
**To:** [REDACTED]@bmel.bund.de'  
**Cc:** [REDACTED]; [REDACTED] (SANTE); [REDACTED]  
(SANTE); SANTE CONSULT-E  
**Subject:** FW: Stellungnahme DEU zu NMT

Dear [REDACTED],

Thank you for your email. Ms Jülicher has asked me to reply on her behalf. First I would like to note that, as you mention yourself in your email, the disclosure of the German replies to the questionnaire is a matter for the German authorities to decide. Secondly, I would like to note that the Commission clarified from the beginning of the exercise with the Member States, stakeholders and public that all replies will be published on the Commission website once the study is finalised. This information is already on the website ([https://ec.europa.eu/food/plant/gmo/modern\\_biotech/new-genomic-techniques\\_en](https://ec.europa.eu/food/plant/gmo/modern_biotech/new-genomic-techniques_en)). It is therefore purely a matter of timing.

This approach should ensure that the responses are not interpreted by stakeholders and media before all information is available (such as the important work by EFSA, Joint Research Centre and EGE) and importantly is analysed by the Commission.

We appreciate that you have recognised this approach and have therefore decided not to disclose the German reply in the first instance. We would appreciate to be informed in case you will, e.g. in view of the ongoing appeal, take another decision in the future.

Best regards,

[REDACTED]  
[REDACTED] "Biotechnology"  
DG SANTE/E/3  
Health & Food Safety



**European Commission**  
rue de la Loi, 200  
B-1049 Bruxelles  
Email: [REDACTED]@ec.europa.eu

---

---

**From:** SANTE CONSULT-E <[SANTE-CONSULT-E@ec.europa.eu](mailto:SANTE-CONSULT-E@ec.europa.eu)>  
**Sent:** Monday, August 17, 2020 12:49 PM  
**To:** [REDACTED], [REDACTED] <[\[REDACTED\]@bmel.bund.de](mailto:[REDACTED]@bmel.bund.de)>  
**Cc:** [REDACTED], [REDACTED] <[\[REDACTED\]@bmel.bund.de](mailto:[REDACTED]@bmel.bund.de)>; SANTE CONSULT-E3 <[sante-consult-e3@ec.europa.eu](mailto:sante-consult-e3@ec.europa.eu)>; SANTE CONSULT-E <[SANTE-CONSULT-E@ec.europa.eu](mailto:SANTE-CONSULT-E@ec.europa.eu)>  
**Subject:** RE: Stellungnahme DEU zu NMT

Dear [REDACTED]

Thank you very much for your email to Ms Jülicher below. Ms Jülicher is currently out of office, but I have transmitted your email to the competent unit in our directorate. They will get back to you as quickly as possible.

Kind regards,

[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
Sabine Jülicher



*European Commission  
DG Health and Food Safety  
Directorate E – Food and Feed Safety, Innovation*

-----Original Message-----

**From:** [REDACTED], [REDACTED] <[\[REDACTED\]@bmel.bund.de](mailto:[REDACTED]@bmel.bund.de)>  
**Sent:** Monday, August 17, 2020 12:07 PM  
**To:** SANTE CONSULT-E <[SANTE-CONSULT-E@ec.europa.eu](mailto:SANTE-CONSULT-E@ec.europa.eu)>  
**Cc:** [REDACTED], [REDACTED] <[\[REDACTED\]@bmel.bund.de](mailto:[REDACTED]@bmel.bund.de)>  
**Subject:** WG: Stellungnahme DEU zu NMT

Dear colleagues,

Having received an out-of-office-notification by Ms. Jülicher, I am forwarding this e-mail to you.

Kind regards

[REDACTED]

---

[REDACTED]  
[REDACTED] "Gesundheitlicher Verbraucherschutz, Ernährung,  
Produktsicherheit"  
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft Wilhelmstraße  
54, 10117 Berlin Tel. [REDACTED]  
Mobil: [REDACTED]  
E-Mail: [REDACTED]@bmel.bund.de

Internet:

[https://urldefense.com/v3/\\_\\_http://www.bmel.de\\_\\_;!!DOxrgLBm!TogQ19Hvxhg5P4wTz69Jc1\\_QRFioXvHW1D3d1oip6rNPX2Yo\\_h7qeaFpVFo\\_d mD4l8afj4mMow\\$](https://urldefense.com/v3/__http://www.bmel.de__;!!DOxrgLBm!TogQ19Hvxhg5P4wTz69Jc1_QRFioXvHW1D3d1oip6rNPX2Yo_h7qeaFpVFo_d mD4l8afj4mMow$)

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: [REDACTED]  
Gesendet: Montag, 17. August 2020 12:03  
An: [REDACTED] <[REDACTED]@ec.europa.eu>  
Cc: [REDACTED]@bmel.bund.de>  
Betreff: Stellungnahme DEU zu NMT

Liebe Frau Jülicher,

mit Blick auf die für April 2021 angekündigte Stellungnahme der KOM zu den neuen Züchtungstechniken hat sich die Bundesregierung mit einer breit angelegten Stellungnahme bei der Befragung der Mitgliedstaaten eingebracht. Wie Sie wissen, polarisiert das Thema Gentechnik und neue Züchtungstechniken die Gesellschaft. Interessierte Kreise und Verbände begleiten die politische Debatte eng - und so besteht auch ein großes Interesse an der Veröffentlichung unserer Antworten auf den Kommissionsfragebogen. Im Grundsatz würde das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) diese Veröffentlichung sehr begrüßen, denn die Antwort belegt, dass die Bundesregierung die Argumente der verschiedenen Interessengruppen hört und in ihre Erwägungen mit einbezieht. Ich bin deshalb der Meinung, dass die Veröffentlichung unserer Antworten geeignet ist, zu einer Versachlichung der öffentlichen Debatte beizutragen.

Da uns aber an einem kohärenten Vorgehen gelegen ist und wir großen Respekt vor der fachlich wie kommunikativ anspruchsvollen Arbeit der Kommission an der Stellungnahme haben, haben wir den Antrag auf Herausgabe unserer Antworten durch einen Verein aus dem Landwirtschaftsbereich zum Anlass genommen, die Kommission um ihrer Einschätzung zur Herausgabe zu bitten. Ihre Mitarbeiter sahen das Risiko, dass eine Veröffentlichung die Neutralität der Studie gefährden werde. Sie haben uns daher dringend gebeten, von einer solchen Veröffentlichung abzusehen und angeregt, dies mit dem zu schützenden Vertrauensverhältnis der Bundesrepublik Deutschland zur EU zu begründen. Um dieser Bitte nachzukommen, haben wir den Antrag mit entsprechender Begründung abgelehnt.

Inzwischen hat der Antragsteller den Ablehnungsbescheid anwaltlich vertreten mit einem Widerspruch angegriffen. Darüber hinaus wird die Herausgabe der Kommunikation zwischen dem BMEL und der Kommission über die Vertraulichkeit der deutschen Antworten verlangt.

Der Verein hat sein Interesse an dem Fragebogen mit dem Widerspruch nochmals bekräftigt.

Es ist zu befürchten, dass es bei Zurückweisung des Widerspruchs zu einem Gerichtsverfahren kommen würde. Es ist wahrscheinlich, dass daraufhin seitens der Medien eine größere Debatte um die Studie der Kommission und die Transparenz des Verfahrens angestoßen werden würde. Es könnte der Eindruck entstehen, dass die Antworten der Bundesregierung an die Kommission eine besondere Brisanz hätten, die diese tatsächlich nicht aufweisen. Unabhängig davon, ob eine Klage des Antragsstellers am Ende erfolgreich wäre, könnte dies schon im Vorfeld zu Kritik am Zustandekommen der Studie führen.

Mit der Veröffentlichung der Antworten der Bundesregierung könnten demgegenüber weitergehenden Diskussionen in der Öffentlichkeit über mangelnde Transparenz entgegengewirkt und die politische Debatte versachlicht werden. Eine Veröffentlichung im Oktober würde ausreichen, um eine Klage abzuwenden. So würde die Kommission Zeit für ihre Auswertung gewinnen.

Obwohl die Entscheidung, wie auch Ihre Mitarbeiter klargestellt haben, uns als Urhebern obliegt, bleibt ein abgestimmtes Vorgehen mit der Kommission ein wichtiges Anliegen für uns. Ich bitte Sie daher um eine Rückmeldung, ob Sie die Herausgabe vor dem Hintergrund der dargestellten Entwicklungen ähnlich einschätzen wie ich, und bitte um Ihre Rückmeldung.

Beste Grüße



---

[Redacted]  
[Redacted] "Gesundheitlicher Verbraucherschutz, Ernährung,  
Produktsicherheit"  
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft  
Wilhelmstraße 54, 10117 Berlin  
Tel. [Redacted]  
Mobil: [Redacted]  
E-Mail: [Redacted]@bmel.bund.de  
Internet:  
[https://urldefense.com/v3/\\_\\_http://www.bmel.de\\_\\_;!!DOxrgLBm!TogQ19Hvxhg5P4wTz69Jc1\\_QRFioXvHW1D3d1oip6rNPX2Yo\\_h7qeaFpVFo\\_d mD4l8afj4mMow\\$](https://urldefense.com/v3/__http://www.bmel.de__;!!DOxrgLBm!TogQ19Hvxhg5P4wTz69Jc1_QRFioXvHW1D3d1oip6rNPX2Yo_h7qeaFpVFo_d mD4l8afj4mMow$)